

EÄ2_China an *seinen* verkündeten Zielvorstellungen kritisch-solidarisch messen!

Von: Walter Gröh (Attac Bremen) und die weiteren 7 Antragsteller:innen, Walter Gröh, Barbara Volhard, Eckhard Althaus, Gisela Vormann, Günter Küsters, Jürgen Janz, Margareta Steinrücke, Rolf Läßle

Vorschlag:

Wir sind mit der Darstellung Chinas in „Globalisierungskritik neu denken“ nicht einverstanden, da hier die Machtpolitik der aufkommenden Großmacht China mit dem durchgesetzten Imperialismus der USA gleichgesetzt wird. Außerdem wurde dieser Punkt 'China' bisher in Attac nicht ausreichend diskutiert. Deshalb fordern wir:

- * entweder den Punkt China einstweilig wegzulassen und durch den kurzen Hinweis zu ersetzen: „Eine Einschätzung der Rolle Chinas wird noch erarbeitet“ (was allerdings ein Armtszeugnis für Attac wäre).
- ** oder einen Absatz einzufügen: „Andere Attac'ies sehen es nicht so, dass China ein ganz ‚normaler‘ ‚mächtiger kapitalistischer Staat“ sei, sondern denken, China ist widersprüchlich und ‚anders‘ und sollte an *seinen* verkündeten Zielvorstellungen kritisch-solidarisch gemessen werden. Wir werden die Rolle Chinas weiter diskutieren.“

Begründung:

Folgende Aussagen zu China stehen im Globalisierungspapier --- wir halten sie für nicht zutreffend: (A) (Zeile 73 ff) 'China reiht sich ein in die Reihe mächtiger kapitalistischen Staaten, die andere Gesellschaften ausbeuten.' (B) (88 f) 'Mächtige Staaten wie die USA und China sichern den Prozess der Durchsetzung des globalen Kapitalismus politisch ab ... [Bei Chinas Staatskapitalismus] handelt es sich allerdings nicht um eine Konkurrenz der Systeme, sondern um eine Konkurrenz im System globaler Kapitalismus.' (C) (492 ff) 'USA ... die Konkurrenz mit China um Einflussphären und die globale Führungsrolle droht in eine direkte Konfrontation umzuschlagen.' Dem Globalisierungspapier liegt folgendes Chinabild zugrunde (laut Thomas Eberhardt-Köster): 'China ist ein Staat mit einer nach kapitalistischen Prinzipien organisierten Wirtschaft (Wachstums- und Profitorientierung ...), der _wie andere kapitalistische Staaten_ versucht, seine ökonomischen und geostrategischen Interessen durchzusetzen. Diese Analyse ist ein tragendes Element des Positionspapiers. Würden wir z.B. China als einen Staat _einordnen_ , in dem Profitorientierung und Wachstumszwang keine Rolle spielten, müssten wir ja in einigen Themenfeldern ausführen, dass China auf dem Weg zu einer sozial-ökologischen Transformation schon weit fortgeschritten wäre und China _bei der Bekämpfung der Folgen der neoliberalen Globalisierung eine Vorbildfunktion_ einnähme.' Wir meinen dagegen: Statt China abschließend und negativ _einzuordnen_ , sollten wir eine Chinadiskussion eröffnen und uns fragen: - Für welche Kräfte auf der Welt könnte China (teilweise) _bei der Bekämpfung_ ' der Folgen der neoliberalen

Globalisierung eine Vorbildfunktion_ einnehmen? - Anscheinend werden z.B. die Profitraten in China seit langem dauerhaft unterhalb der Profitraten des Westens gehalten (sagt McKinsey)? Wenn China also einfach so einen Kapitalismus _wie andere kapitalistischen Staaten_ hätte, wäre es ein denkbar mieser Kapitalismus. - Wo nimmt China eine divergierende Entwicklung zum globalen Kapitalismus und zum Elend im Globalen Süden ein, wenn es * eine Umverteilung nach unten betreibt (Armutsbeseitigung, Lohnerhöhungen, Steuerentlastungen für Arbeiter von 30 - 50 % vom Brutto durch die Steuerreform 2021) und * seinen Sozialstaat und Infrastruktur ausbaut und * (einige) UN-SDG17-Nachhaltigkeitsziele überdurchschnittlich erfüllt? Also: Die 90 Millionen KommunistInnen in China an ihren Ansprüchen und verkündeten Zielvorstellung kritisch-solidarisch messen! Konkret zu den 3 zitierten Aussagen des Globalisierungspapiers: ad (A): 'Beutet' China mit seiner BRI 'andere Gesellschaften' wirklich genauso aus wie der westliche Neokolonialismus / Imperialismus? Was sind die Unterschiede zwischen chinesischen Entwicklungsbanken und IWF & Weltbank (mit ihren politischen Bedingungen)? ad (B) 'USA und China sichern' wirklich _gemeinsam_ irgendwas ab? Trotz der Feindschaft der USA gegen den Rivalen China? Vielleicht ist China beides: 'Konkurren[t] der Systeme' als auch 'Konkurren[t] im System globaler Kapitalismus' (da China mit der BRI den kapitalistischen Welthandel ausbaut). ad (C) 'Konkurrenz ...um ...die globale Führungsrolle' klingt wie ein Wettkampf von Gleichen, wie ein Wettkampf von zwei G7-Staaten. Dabei ist diese Konkurrenz sehr asymmetrisch: Zwischen der absteigenden Weltmacht Nr. 1 und der aufsteigenden ehemaligen Teilkolonie.